

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Tuggen, Haus Birkenstrasse 3

23.015

Objekt-Adresse: Birkenstrasse 3



Einstufung: regional
Datierung: 1802
Koordinaten: 2714198.665 / 1229382.619
KTN: 583
EGID: 253833
Inventarisiert: 1978

Schutzziel II = Pflicht zur Erhaltung des äusseren Erscheinungsbildes, Bewahrung der Raumstrukturen.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: 23.03-23
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: B -12980
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Dem 1802 erbauten Wohnhaus Ziltener kommt als repräsentativer Wohnbau am Übergang vom Spätbarock zum Klassizismus und mit seinem offensichtlichen toggenburgisch-ostschweizerischen Einfluss innerhalb des Baubestandes auf dem Gemeindegebiet eine Sonderstellung zu. Es ist Ausdruck einer begüterten Wohnkultur zu Beginn des 19. Jh. und zeugt davon, dass es etlichen Familien gelang, ihre wirtschaftliche Vormachtstellung über die gesellschaftspolitischen Unruhen des ausgehenden 18. Jh. hinaus zu sichern. Dem Wohnhaus kommt damit ein erheblicher kultureller, wie orts- und architekturgeschichtlicher Wert zu.

Lage:

Das sog. Wohnhaus Ziltener befand sich einst in Solitärstellung unmittelbar an der historischen Verkehrsverbindung von der Grynau über Tuggen nach Siebnen, die insbesondere nach dem Bau einer neuen Fahrstrasse am Hangfuss des Buechbergs ihre einstige Bedeutung einbüsste. Durch die Ausweitung des Baugebiets in die Hanglagen des Buechbergs und die schrittweise Bebauung ab den späten 1970er Jahren wurde das Haus zunehmend in den Siedlungskörper des Dorfes eingebunden und ist heute Teil eines heterogenen Wohnquartiers.

Objektbeschreibung:

Das Wohnhaus wurde für einen Vertreter der Familie Pfister 1802 errichtet. Zweigeschossiger Blockbau über einem gemauerten, geschosshohen Sockelgeschoss. Steiles Pfettendach mit zwei Nutzungsebenen und auffallend hoch ansetzenden Aufschieblingen. Die bergseitige Giebelfassade gemauert, die talseitige zur Hauptfassade erhoben: In der Sockelmitte repräsentativer Haupteingang, der in einen breiten Hausgang führt. Kräftig profiliertes und geohrtes Sandsteinportal, im Sturz Segensspruch "GOT.BEI.GLVCHE DEN EIN UND AUSGANG", Bauherrenwappen mit den Initialen "M B P F" sowie Jahreszahl 1802. Zweiflüglige Portaltüre in Louis XVI-Formen. Im Kellerraum hinter den grossen vergitterten Fenstern angeblich einst Backstube. Die Wohngeschosse mit zwei- bis sechsteiligen Koppelfenstern, einst wohl mit Zugläden ausgestattet, die im Zuge einer Fassadensanierung zugunsten einer flächigen Holzschindelverrandung entfernt wurden. Möglicherweise wurden mit dieser Neugestaltung auch die Blockvorstösse entfernt. Eng begrenzt über den Fensterzonen markante Klebdächer mit verschalten Hohlkehlenuntersichten. Im Sockelgeschoss ist der Kellerlängsgang mit grossformatigen Sandsteinplatten erhalten. 1987/1988 Sanierung mit Wiederherstellung eines früheren Farbkonzepts, sowie grösserer Anbau mit Garagen auf der Nordseite. Dieser wurde 2017 teilweise durch den heutigen modernen Anbau ersetzt und überbaut.

Baugeschichte:

1802 Baujahr

1988 Restaurierung, An- und Umbau

2017 teilw. Abbruch / Neubau Anbau

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Tuggen: 1983-0005.

- Furrer, Benno: Die Bauernhäuser der Kantone Schwyz und Zug, Basel 1994, S. 222, 251.

- IVS: SZ 39.

- KDM SZ NA II: 1989, S. 444.